

# HANDWERKSKAMMER SÜDTHÜRINGEN



Florian Enders vor einem AakustikaA-Spielhaus – die schallabsorbierenden Kindermöbel entstehen in sorgfältiger Handarbeit in der Polsterei Enders in Gießübel. Fotos: HWK Südthüringen

## Sitzmöbel für New York und Dubai

Der Polsterei-Familienbetrieb Enders liefert Möbel in die ganze Welt und verbindet traditionelles Handwerk mit modernen Gestaltungsideen

Florian Enders ist kein Mann großer Worte. Dabei hat er allen Grund zu erzählen, dass es nur so sprudeln könnte. Da wäre einerseits die Geschichte seiner im August 2023 gegründeten Firma „AakustikaA“, die sich auf schallabsorbierende Möbel spezialisiert hat und gewissermaßen ein Ableger des in den siebziger Jahren gegründeten Polstereifamilienbetriebes ist. Eine Marktlücke, in die hineinzustoßen vielversprechend klang und es auch geworden ist. Eine sechsstellige Umsatzzahl nach dem ersten Geschäftsjahr ist dafür der beste Beweis.

Andererseits wäre da die Geschichte des Familienunternehmens „Polsterei Enders“ selbst, die sich ursprünglich in einer kleinen Werkstatt am Wohnhaus der Enders in Masserberg befand und mittlerweile ein 25-köpfiges Unternehmen mit Sitz in Gießübel geworden ist, dessen Möbel in Frankreich und Italien, Dubai und New York gefragt sind.

In dem Firmengebäude des Handwerksbetriebes verraten kein großer Namensschriftzug, kein elegantes Chefbüro oder hochmoderne neue Fertigungsräume, dass es sich um ein weltweit lieferndes Unternehmen handelt. Man betritt eine Werkstatt auf zwei Etagen, in der Polstermöbel in Handarbeit entstehen. Den Grundstein für die Handwerksgeschichte der Familie legte schon Florian Enders' Opa Hans-Rainer Enders Ende der siebziger Jahre, der erst als Raumausstatter tätig war und vor allem Fußböden verlegte.

Tino Enders übernahm 2021 die Geschäftsführung der Polsterei, die heute zwar noch immer ganz klassisch Sofas, Sessel und Polsterstühle aus privaten Wohnzimmern aufarbeitet, aber eben auch 250 Sitzeinheiten in einer Woche für bekannte Ladenketten wie Burger King oder Starbucks baut. Auch Raststätten statten

die Enders mit ihren Polsterbänken aus. Zuletzt verließen die Sitzmöbel für den gesamten Frankfurter Flughafen die Polsterwerkstatt. Diese Aufträge für Ladeneinrichtungen machen inzwischen das Hauptgeschäft aus. Einzig der Gestellbau wird derweil von einem externen Betrieb übernommen, der im nur wenige Kilometer entfernten Sachsenbrunn arbeitet.

Früher lag auch das in der Hand der Enders, genauer bei Florian Enders, der als gelernter Schweißer für den Metallbau im Betrieb zuständig war, jetzt aber mit „AakustikaA“ alle Hände voll zu tun hat und diesen Arbeitsschritt auslagern musste. Der Manufakturcharakter darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass in dem Handwerksbetrieb auch neueste Technik Einzug gehalten hat. Eine automatische CNC-Zuschnittmaschine zeugt ebenso davon wie der überdimensionale Drucker, der Platten von sechs Metern am Stück bedrucken kann und den es nur sieben Mal in ganz Europa gibt, betont Florian Enders.

Ohne diese Hightech-Geräte wäre das Geschäftsmodell von „AakustikaA“ nicht aufgegangen. Florian Enders tat vor knapp zwei Jahren das, was man heutzutage angesichts der derzeit wirtschaftlich schwierigen Lage als waghalsig beschreiben könnte. Er gründete ein neues Unternehmen, das sich auf Möbel für Kindergärten, Schulen, Universitäten und Bibliotheken spezialisiert hat. Das Besondere: Die Lesesofas mit Loungecharakter, die stapelbaren Kinderbetten und Spielhäuser bestehen aus so genanntem Akustikmaterial, das wie fester Schaumstoff aussieht und dank der speziellen Maschinen beliebig bedruckt und zugeschnitten werden kann. Es absorbiert den Schall und ist somit für Kinder- und Bildungseinrichtungen, in denen Lärm gedämpft und

eine möglichst ruhige Raumatmosphäre herrschen soll, optimal. Und da Nachahmer bei solchen neuen Ideen nicht weit sind, will sich Florian Enders so schnell wie möglich um den Gebrauchsmusterschutz kümmern.

Selbst im Firmennamen hat Florian Enders seinen Anspruch, in der Polstermöbelfertigung neue Wege zu gehen, verankert. Die beiden A am Anfang und Ende von „AakustikaA“ stehen als Abkürzung für „Anders als alle anderen“. Dass er mit diesem Slogan bislang Recht behalten hat,

„*Es ist nicht einfach, gute Qualität unter die Leute zu bringen.*“

Florian Enders „AakustikaA“-Gründer

zeigen die vielen Auftragsanfragen, die ihm in diesem Jahr noch kein freies Wochenende beschert haben. Schlimm findet Enders das nicht. Er geht in seiner Firmenidee auf. Wichtig sei ihm eine gute Qualität, denn besonders bei Kindermöbeln gelten besonders strenge Kriterien für die verwendeten Materialien. An dieser Stelle setzt Florian Enders auf Nachhaltigkeit: Die Akustikplatten kommen von einem Lieferanten aus Bayern, der diese aus recyceltem PET-Material herstellt.

Bei der Frage, wie diese Idee eigentlich geboren sei, muss der junge Firmengründer nicht lange nach der Antwort suchen: „Wenn man aus der Technik und der Konstruktion kommt, war das nicht schwer.“ Mit einem eigenen Außendienst, um die Möbel möglichst direkt an den Mann zu bringen, fing die Firmengeschichte von „AakustikaA“ an. „Das

war aber ineffektiv“, beurteilt Florian Enders das aus heutiger Sicht. Für ihn aber kein gravierender Rückschlag sondern eher ein Fall von „trial and error“, der beim Gründen eines Unternehmens kaum zu vermeiden ist. Vor allem die Spielwarenmesse in Nürnberg brachte die entscheidenden Kontakte zu Kunden, die bei der Polsterei im kleinen Gießübel zwischen Schleusegrund und Masserberg künftig ihre Kindermöbel entwerfen und herstellen lassen wollen.

Florian Enders sitzt dann mit Vater Tino und Grafiker Stefan Porsch zusammen und tüfelt an neuen Designs, die in einer späteren Phase im gesamten 25-köpfigen Polsterteam zur Diskussion gestellt werden. Anschließend folgt der Musterbau. Es gibt auch Kunden, die nach Gießübel kommen und direkt mit dem Firmenchef am Beratungstisch sitzen, spezielle Wünsche umgesetzt sehen möchten oder nach Problemlösungen und Produktneuerungen suchen. Dabei kann das Brainstorming auch schon mal bis in die späte Nacht hinein dauern, beschreibt Florian Enders den Kreativprozess.

Die Nachfrage ist schon jetzt groß und der Firmenchef schätzt die Möglichkeiten für Raumgestaltung und Möbeldesigns mit Akustikmaterial als schier unendlich ein. Letztlich ist es jedoch entscheidend, gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, um die wachsende Nachfrage auch bedienen zu können. Momentan beschäftigt der Betrieb fünf Polsterer, darunter einen Auszubildenden, und sechs Näherinnen. Auch unter ihnen ist eine Auszubildende. Besonders stolz ist der „AakustikaA“-Chef darauf, die 2021 deutschlandweit beste Auszubildende im Beruf der Näherin bei sich im Team zu haben.

www.aakustika.com  
www.kitaundschulmoebel.de

## Jubiläumsbetriebe gesucht

Zu ihrem 125-jährigen Geburtstag sucht die HWK Südthüringen Traditionsunternehmen als Zeitzeugen

Wie viele andere deutsche Handwerkskammern feiert auch die HWK Südthüringen in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen. Am Donnerstag, den 13. Dezember des Jahres 1900 wurde im Gemeinderatssitzungssaal des Rathauses zu Meiningen die Handwerkskammer Meiningen ins Leben gerufen, zuständig für das gesamte Staatsgebiet des Herzogtums Sachsen-Meiningen. Aus diesen Anfängen entwickelte sich über mehr als zwölf Jahrzehnte hinweg die heutige HWK Südthüringen.

Aus diesem Anlass werden Handwerksunternehmen aus dem gesamten Kammerbezirk gesucht, die ein Interesse haben, als Zeitzeugen ihren Teil dieser bewegten Geschichte zu erzählen. Voraussetzung ist, dass sie 2025 ebenfalls einen hohen, runden Geburtstag feiern.

„In der Handwerksrolle können wir das Eintragungsdatum jedes

Mitgliedsbetriebs ersehen“, erläutert Hauptgeschäftsführer Alexander Voigt. Allerdings seien die Unternehmen häufig erheblich älter. „Über die Jahre kommt es immer wieder zu Umfirmierungen oder Neugründungen, etwa bei der Übergabe an die nächste Generation. Auch die Nachwendzeit hat damals für zahlreiche Änderungen gesorgt“, so Voigt. Deshalb sei das erste Gründungsdatum leider häufig nicht mehr exakt zu benennen.

Daher bittet er alle alteingesessenen Mitgliedsunternehmen, die 2025 ihren 75-jährigen, 100-jährigen oder 125-jährigen Geburtstag feiern, sich mit der Handwerkskammer in Verbindung zu setzen. Nützlich sind neben Informationen zur Unternehmensgründung und -entwicklung auch Bildaufnahmen und Urkunden aus den vergangenen Jahrzehnten.

Interessenten schreiben bitte an [presse@hwk-suedthueringen.de](mailto:presse@hwk-suedthueringen.de)

## Wie ressourcenschonend ist mein Unternehmen?

HWK Südthüringen bietet Nachhaltigkeitscheck für Handwerksbetriebe an

Die Handwerkskammer Südthüringen bietet allen Handwerksbetrieben eine kostenfreie Beratung rund um das Thema Ressourcenschonung an. Beim „Nachhaltigkeitscheck 360°“ können Firmeninhaber im gemeinsamen Gespräch mit einem Betriebsberater der Handwerkskammer herausfinden, wie ressourcenschonend ihr Betrieb arbeitet, wo Stärken und Schwächen liegen und wo es Verbesserungspotential im wirtschaftlichen, sozialen oder ökologischen Bereich gibt.

Der „Nachhaltigkeitscheck 360°“ beruht auf den Sustainable Development Goals (SDG), den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen, die sich auch in der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung widerspiegeln. Die 17 SDG werden dabei unter die Lupe genommen, beispielsweise die Schwerpunkte „Bezahlbare und saubere Energie“, „Hochwertige Bildung“, „Maßnahmen zum Klimaschutz“ oder „Nachhaltige/r Konsum und Produktion“. Das Handwerksunternehmen erhält im Anschluss an den Nachhaltigkeitscheck eine Urkunde und kann

so die Bemühungen um eine nachhaltige Betriebsführung sichtbar machen.

### Dachdeckerbetrieb als Vorreiter

Der Dachdecker-Meisterbetrieb Frank Tautenhain GmbH aus Steinbach-Hallenberg hat als erstes Mitgliedsunternehmen im Kammerbezirk am Nachhaltigkeitscheck der Handwerkskammer Südthüringen teilgenommen. Gemeinsam mit HWK-Betriebsberater Kay Römhild konnte die Firma die verschiedenen Themencluster für sich unter die Lupe nehmen. „Ich fand dieses Angebot der Handwerkskammer sehr spannend für uns, um zu sehen, wo wir eigentlich in Sachen Nachhaltigkeit stehen“, beschreibt Susanne Jäger die Motivation des Handwerksbetriebes.

Interessierte Firmen können sich über einen „Nachhaltigkeitscheck 360°“ bei den Betriebsberatern der Handwerkskammer Südthüringen informieren.

[www.hwk-suedthueringen.de/nachhaltigkeits-check](http://www.hwk-suedthueringen.de/nachhaltigkeits-check)



Susanne Jäger vom Dachdeckermeisterbetrieb Frank Tautenhain im Gespräch zum Nachhaltigkeitscheck mit HWK-Betriebsberater Kay Römhild. Foto: HWK Südthüringen

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Südthüringen

Rosa-Luxemburg-Straße 7-9  
98527 Suhl  
Tel. 03681/3700  
Fax 03681/370290

E-Mail: [info@hwk-suedthueringen.de](mailto:info@hwk-suedthueringen.de)  
Internet: [www.hwk-suedthueringen.de](http://www.hwk-suedthueringen.de)  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Alexander Voigt

## Roboter bringt Glück

Handwerksprojekt führt Schüler aus Zella-Mehlis zum Regionalsieg bei „Jugend forscht“

Jedes Kind weiß: Schornsteinfeger sind Glücksbringer. Als sich ihr Beruf vor einem halben Jahrtausend etablierte, waren die Menschen endlich wieder sicher vor verhängnisvollen Kaminbränden, durch die so manches Heim ein Raub der Flammen wurde. Heute, im Zeitalter von Niedrigenergiehäusern und zahllosen verschiedenen Heizungstypen, haben sich die Aufgaben der Schornsteinfeger stetig erweitert, aber eine Berufsvoraussetzung gilt unverändert: Wer selbst zum Glücksbringer werden will, muss schwindelfrei sein. Bei Wind und Wetter, auf stabilen Neubauten ebenso wie auf jahrzehntealten Dächern, kann es täglich mehrfach notwendig werden, für Kontrollen oder das gute alte Kehren Trittsicherheit zu beweisen.

Drei Zehntklässler des Heinrich-Ehrhardt-Gymnasiums aus Zella-Mehlis finden allerdings, dass Schornsteinfeger für das Reinigen von Kaminen heutzutage nicht mehr auf ihre Erfahrung und auf ihr reichlich vorhandenes Glück angewiesen sein sollten. Drohnen und Roboter sind schließlich bereits in so vielen Lebensbereichen im Einsatz, wieso dann nicht auch hier?

Schornsteinfegermeister Tom Drust aus Ilmenau in Kontakt getreten. Er hat uns angeboten, in eine Facebook-Gruppe einzutreten, die er leitet und worin sich Schornsteinfeger über Innovationen austauschen. 4.840 Mitglieder aus ganz Europa - bei dieser Zahl wurde uns fast schwindelig!

### Feedback aus der Praxis

In der Gruppe wurde die Idee der Zella-Mehliser Schüler mit großem Interesse aufgenommen. Ausgestattet mit umfangreichem Feedback aus der Praxis machten sich Constantin, Luca und Janek an die Konstruktion und verfeinerten über insgesamt ein Jahr ihr Konzept immer weiter. Alleine mehr als zwei Monate dauerte es, bis der Roboter senkrecht die Kaminwand hochfahren konnte. Das Kehrsystem musste mehrfach modifiziert werden, bis es alle Ecken erreichte, ohne sich zu verkanten. Sensoren wurden benötigt, um dem Roboter zu zeigen, wann er das Ende des Schornsteins erreicht hatte und um Schiefelagen auszugleichen. Und natürlich musste das Saugsystem eingebaut werden, damit der Roboter nicht unter Ruß begraben wird.



Luca, Constantin und Janek (v. l. n. r. in grauen Team-Shirts) führen „Jugend forscht“-Wettbewerbsleiter Thomas Bischoff (l.) und Jurorin Stefanie von Nordheim (2. v. r.) den CC-Bot 360° vor. Foto: HWK Südthüringen

Aus diesem Grund haben Constantin Kupfer, Luca Buchwald und Janek Ritz genau solch einen Reinigungsroboter gebaut. Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Mit ihrem „CC-Bot 360°“ haben sie in diesem Frühjahr bereits den Sieg im Regionalwettbewerb von „Jugend forscht Südwestthüringen“ geholt.

### Risiko für Gesundheit sinkt

„Gemeinsam wollen wir mit unserem CC-Bot 360° die Reinigung eines Schornsteins so einfach und effizient wie möglich machen“, erläutern die erfolgreichen Teilnehmer. Ihre Konstruktion kann einfach durch eine Revisionsluke eingesetzt werden und reinigt den Schornstein dann eigenständig, indem er an dessen Innenseite nach oben fährt und mit seinen angebrachten Kehrbürsten Verschmutzungen löst, die wiederum von einem Saugmechanismus aufgefangen werden. Auf diese Weise wird das gesundheitliche Risiko für den Schornsteinfeger minimiert. Damit soll auch die Attraktivität des Berufsbilds gesteigert werden.

„Wir haben uns erst einmal im Internet auf verschiedenen Plattformen informiert“, berichten die drei Erfinder, doch hätten sie dabei keine Technologien gefunden, die ihrer Idee entsprachen. Aus diesem Grund fragten sie direkt an der Quelle nach: „Wir sind mit dem

Betreuungslehrer Tommy Roßmann ist sichtlich stolz auf seine Schützlinge, die nach mehrjähriger Pause das Heinrich-Ehrhardt-Gymnasium erstmals wieder bei „Jugend forscht“ vertreten, und dies gleich mit einem glänzenden Erfolg. „Es ist ein Lichtblick, was mit wenig Technik möglich ist“, hebt er den Einfallreichtum der Gruppe hervor, die ihre Prototypen mit Legosteinen, Gummibändern und programmierbaren Elektronikbauteilen konstruiert hat.

### Nächstes Ziel Landesfinale

Hierin liegt auch das Potential für die weitere Entwicklung des „CC-Bot 360°“: Für den Einsatz in der Praxis muss er robuster werden und einen Staubschutz erhalten. Dann könnte er künftig nicht nur reinigen, sondern auch andere Werkzeuge in Schächten jeder Art zum Einsatz bringen. Außerdem planen Constantin, Luca und Janek, den Auffangmechanismus für den abgekehrten Ruß zu perfektionieren. Mit diesem Konzept wollen sie beim „Jugend forscht“-Landesfinale in Jena überzeugen. Das Südthüringer Handwerk drückt die Daumen und ist sich sicher: Bei so vielen Glücksbringern im Hintergrund wartet eine glänzende Zukunft auf die jungen Erfinder!

[www.heg-zm.edupage.org](http://www.heg-zm.edupage.org)



Die „Automobile Welt Eisenach“ bildete den würdigen Rahmen der Gesellenfreisprechung der Kreishandwerkerschaft Wartburgkreis. Foto: Kreishandwerkerschaft Wartburgkreis

## Sie können alles, was kommt

14 Absolventen der Kreishandwerkerschaft Wartburgkreis erhalten ihre Zeugnisse und Gesellenbriefe

Hat das Handwerk in Zeiten von Bürokratie, Inflation und politischer Unsicherheit noch seinen sprichwörtlich goldenen Boden? Mit dieser Frage begrüßte Handwerkskammerpräsident Mike Kämmer die 14 glücklichen Absolventen, die am 19. März ihre Gesellenbriefe in Empfang nehmen konnten. Die Kreishandwerkerschaft Wartburgkreis hatte anlässlich ihrer Gesellenfreisprechung des Winterhalbjahrs 2024/2025 in die Automobile Welt Eisenach geladen und sowohl die strahlenden Jungesellen als auch ihre zahlreichen Wegbegleiter aus Familie, Freundeskreis und Arbeitsumfeld waren gekommen. Gemeinsam feierten sie den erfolgreichen Abschluss der Berufsausbildung in drei handwerklichen Ausbildungsberufen.

„Das Handwerk ist und bleibt unverzichtbar. Das Handwerk steht für Zuversicht und Stärke. Das Handwerk wird immer einen goldenen Boden haben. Und Sie sind ein Teil davon!“, ermutigte Mike Kämmer seine Zuhö-

rer. Sie hätten in ihrer Ausbildung bewiesen, dass sie Herausforderungen meistern, Probleme lösen, kreativ denken und mit beiden Beinen fest im Leben stehen können. Das Motto der aktuellen Imagekampagne des deutschen Handwerks „Wir können alles, was kommt!“ passe perfekt zu ihnen. „In einer schnelllebigen Zeit, die von technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen geprägt ist, sind Sie diejenigen, die mit Ihrem Fachwissen und mit Ihrer Flexibilität - eben mit Ihrem Können - Antworten auf die Fragen von morgen finden“, so die anerkennenden Grußworte des HWK-Präsidenten.

Nach der anschließenden Festrede von SHK-Berufsschullehrer Jens Fischer war der lang erwartete Moment dann endlich gekommen: Elf Gesellen des Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnikhandwerks, zwei Gesellen des Fahrzeuglackiererhandwerks erhielten ihre hart erarbeiteten Gesellenbriefe und Zeugnisse, die sie

ab sofort als gesuchte Fachkräfte im Südthüringer Handwerk ausweisen. Drei der frisch examinierten SHK-Anlagenmechaniker hatten ihre Ausbildung sogar vorzeitig beenden können. Jannik Lunkeit, ausgebildet im SHK-Meisterbetrieb Michael Schwartz aus Bad Liebenstein, sowie Jacob Erb, ausgebildet im Familienunternehmen seines Vaters Tischlermeister Michael Erb aus Dermbach, wurden von den Partnern der Signal Iduna, des Münchener Vereins sowie der Innungen als beste Lehrlinge für ihre sehr guten Prüfungsleistungen prämiert.

Nach altem deutschem Handwerksbrauch sprach Präsident Mike Kämmer die Absolventen sodann öffentlich und feierlich frei von den Pflichten eines Lehrlings. Für ihr weiteres persönliches Leben und ihre berufliche Laufbahn wünschte er ihnen sehr herzlich Gesundheit, viel Glück und Erfolg.

[www.kreishandwerkerschaft-wak.de](http://www.kreishandwerkerschaft-wak.de)

## Der Batteriemarkt der Zukunft

Projektnetzwerk „ANeTT“ informiert zu aktuellen Branchentrends

Transformation bedeutet Wandel und Wandel erfordert Entschlossenheit! Mit diesen Worten stimmte HWK-Hauptgeschäftsführer Alexander Voigt am 25. März die Teilnehmer an der zweiten großen Netzwerkveranstaltung des QTI-Knotens im Bildungscampus BTZ Rohr-Kloster auf das vor ihnen liegende Programm ein. Einen Tag lang informierten sich über 50 Vertreter aus Wirtschaft und Forschung über die Geschäftsmodelle und -chancen der elektromobilen Zukunft.

Im Fokus der Veranstaltung stand die starke Thüringer Automobil- und Zulieferindustrie, die dank des Förderprojekts „Automotive Netzwerk Transformation Thüringen“ (ANeTT) mittlerweile bundesländerübergreifende Verbindungen zur Innovationsentwicklung etabliert hat. Das BTZ Rohr-Kloster der HWK Südthüringen fungiert hierbei als Knotenpunkt im Landkreis Schmalkalden-Meiningen.

Mit Fachvorträgen und Praxisworkshops erkundeten die Teilnehmer den aktuellen Stand und die künftigen Geschäftsmodelle entlang der Batterie-Wertschöpfungskette,



In der Aula des BTZ Rohr-Kloster kamen Batterieexperten aus ganz Thüringen zusammen. Foto: HWK Südthüringen

die allein in Mitteldeutschland bereits über 200 aktive Unternehmen aufweist. In den kommenden Jahren könnte sich diese Zahl signifikant erhöhen: Alleine zwischen 2020 und 2030 sprechen Prognosen von einer Verachtzigfachung der europäischen Batterieproduktion.

Von Rohstoffgewinnung über Design und Fertigung bis hin zu

Zweitnutzung und Recycling stellten Referenten die Perspektiven dieses aufstrebenden Geschäftsfeldes vor. Maximilian Weber vom Netzwerkpartner TraWeBa brachte es auf den Punkt: „Das Ziel ist, eine Gesamtwertschöpfungskette hierzulande aufzubauen.“

[www.anett-thueringen.de](http://www.anett-thueringen.de)

### WIR GRATULIEREN

#### Geburtstage und Meisterjubiläen

Wir beglückwünschen in dieser Ausgabe der DHZ die Jubilare der zweiten Aprilhälfte. In der nächsten Ausgabe, die am 9. Mai erscheint, wird den Jubilaren der ersten Maihälfte gratuliert.

#### 70. Geburtstag

Manfred Hammermeister, Suhl, am 15.04.; Ernst Sommer, Sonneberg, am 22.04.; Doris Ebert, Suhl, am 25.04.; Uta Sommermeier, Bad Salzungen, am 28.04.

#### 60. Geburtstag

Norbert Oehring, Christes, am 14.04.; Andreas Hemmann, Eisenach, am 18.04.; Uwe Apel, Neuhaus am Rennweg, am 22.04.; Uwe Eckert, Suhl, am 23.04.; Carmen Gollhardt, Eisenach; Ralf Rüdiger, Sülzfeld, beide am 24.04.

#### 50. Geburtstag

Andre Heublein, Sonneberg, am 17.04.; Enrico Langguth, Bad Salzungen, am 18.04.; Mario Höfner, Föriztal, am 20.04.; Sven Härtel, Hildburghausen, am 22.04.; Andre Gessert, Suhl, am 23.04.; Andy Anacker, Eisenach, am 25.04.; Enrico Wald, Gehaus, am 29.04.; Oliver Liebetrau, Veilsdorf, am 30.04.

#### 25-jähriges Meisterjubiläum

Elektrotechnikermeister Thomas König, Rohr; Maurer- und Betonbauermeisterin Marika Seidler, Schalkau, beide am 15.04.; Friseurmeisterin Katharina Nagel, Marksuhl, am 16.04.; Tischlermeister Ralf Messerschmidt, Brotterode-Trusetal; Tischlermeister Marko Schreiber, Floh-Seligenthal, beide am 27.04.; Metallbauermeister Mario Kirchner, Bad Liebenstein, am 28.04.; Tischlermeister Marco Hoffmann, Suhl; Tischlermeister Thomas Hölzer, Schleusingen; Tischlermeister Jens Möller, Floh-Seligenthal; Tischlermeister Markus Ripperger, Neubrunn; Tischlermeister Falk Ritzmann, Suhl; Tischlermeister Andre Schuler, Frankenheim, alle am 29.04.

### AKTUELLES

#### Best Practice für Eingliederung im Betrieb

Der Freistaat Thüringen vergibt den „Landespreis 2025 für ein vorbildliches Engagement für Menschen mit Behinderung und die Einführung eines herausragenden betrieblichen Eingliederungsmanagements“.

Außerdem sind alle Unternehmen, die sich um die Wiedereingliederung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach deren Arbeitsunfähigkeit bemühen oder mit besonderen Maßnahmen dafür sorgen, Fehlzeiten zu verhindern. Firmen können sich bis zum 30. Juni 2025 bewerben. Der Preis wird vom Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie vergeben und ist mit einer Prämie von 10.000 Euro dotiert.

Informationen unter: <https://landesverwaltungsamt.thueringen.de/detailanzeige/betriebliche-eingliederung-wird-wieder-belohnt>

#### Bildungsangebote

- 25. und 26.04.25: Motorsägenkurs AS Baum 1, 16 UE, Fr. 14 bis 12 Uhr, Sa. 8 bis 16 Uhr, 380 Euro
- 12.05.25: Ersthelferausbildung (Tageslehrgang), 9 UE, Mo. 8 bis 15 Uhr, 225 Euro
- 12. bis 16.05.25: Gebäudesystemtechnik Elektrotechnik Kombikurs KNX Projektierung und Inbetriebnahme, 40 UE, Mo. bis Fr. 7.30 bis 15 Uhr, 1.400 Euro

Informationen und Anmeldung unter [www.hwk-suedthueringen.de](http://www.hwk-suedthueringen.de)

**Wir bilden aus.**

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.